Halle und Umgegend.

Halle, den 12. Oktober 1919.

Sonntagsplauderei.

Wissen ist Macht! Bildung macht frei! Und wer die Macht hat, der hat die Herrschaft. Nach Herrschaft aber strebt jedermann, denn es ist so süß, über andere das Zepter, die Knute oder andere beliebte Diktatmittel zu schwingen. So z. B. den Verruf, der den Betroffenen in seinen Kreisen unmöglich macht, den „Denunziationsschmutz", der dann angewendet wird, wenn z. B. ein Arbeiter- oder Gewerkschaftssekretär eine andere politische Meinung hat, als die Herrschenden in seiner Arbeitergenossenschaft. Und wie eben die Mittelchen sonst noch heißen.

Doch, Wissen ist Macht! Eine solche Herrschaftsgrundlage ist doch etwas anderes, als die Knute, die Hungerpeitsche, die Verrufserklärung, das Gefängnis, die Bleiade usw. usw. Und nie zuvor ist so lebhaft und eindringlich der Ruf nach Bildung und Wissen erklungen, als in unserer Revolutionszeit. Ein neues Gesetz wird eine neue Staatsform, eine neue Gesellschaftsordnung mit einer neuen Wirtschaftsordnung. Aber als man daran zu gehen versuchte, diese Neuordnung zu schaffen, da traten allenthalben sachliche Widerstände entgegen, die nicht mit roher Gewalt durch Generalstreik und wirtschaftliches Eigentumswegnahme zu überwinden sind, sondern denen allen, als mit geistigen Machtmitteln begegnet werden kann. Sozialpolitische Kinderegemüter glaubten, daß der Massenstreik einiger Arbeiterbataillone genügen werde, den ganzen, nach ihrer Meinung vermorschten und wurmstichigen Privatkapitalismus von der Bildfläche verschwinden zu lassen, und nun die Sonne der neuen Gesellschaft alsbald in strahlender Schönheit zur Scheitelhöhe der Vollkommenheit aufsteigen würde. Die Dinge haben gezeigt, daß der Kapitalismus eine weltgeschichtliche Größe und Macht ist, die nicht durch das Heraushängen einer roten Fahne aus dem Rathausfenster und durch einige aufrührische Reden vom Balkon des Stadthauses ausgetilgt zu werden vermag. Verständigere Kreise haben denn auch schon längst gemerkt — in Rußland sogar haben bereits Lenin und seine Mitarbeiter die allein möglichen Folgerungen gezogen durch Zurückberufung der Unternehmer und Fabrikdirektoren in die Leitung der sozialisierten Industriebetriebe; nur in Deutschland haben die Unabhängigen und Kommunisten, die mit dem Kopfe durch die Mauer wollen, das noch nicht begriffen — daß der Kapitalismus nicht durch einen bloßen Federstrich aus der Welt zu schaffen ist, sondern daß hierfür ganz andere Voraussetzungen notwendig sind. Und eine dieser Voraussetzungen erblicken sie in einer Zunahme von Wissen und Bildung. Und so kommt von allen Seiten und Enden der Ruf: Mehr Wissen, mehr Bildung, denn Wissen ist Macht. Haben wir das Wissen, dann haben wir die Macht.

Der alte Liebknecht hat bereits in einem Schriftchen vor vier Jahrzehnten die Notwendigkeit von mehr Wissen gepredigt, doch das ist eben schon lange her, und so ist man erst jetzt wieder infolge der Zeitereignisse auf diesen Nürnberger Trichter gekommen. Er wird jetzt aus dem Gerümpel beiseite gestellter Kulturgüter wieder hervorgeholt und soll nun neuerdings wieder Dienste tun, Weisheit in die Köpfe zu bringen. Und da gerade in den Kreisen, die jetzt im Besitze des Bildungsbrauens sind, die Weiterverbreitung von Wissen als eine ideale Forderung angesehen wird, so berufen sie sich in der Erfüllung dieser hohen, bedeutungsvollen Aufgabe. Sie tun es vielleicht mehr aus jenem rein idealen Grunde, als in dem Bewußtsein, daß sie damit in die Schichten, denen ihre Fürsorge einer höheren Geistesbildung gilt, auch die Erkenntnis träufeln werden, daß das Bestehende doch nicht so einfach des Unterganges wert ist, wie es der durch eine entsprechende Behandlung in die Köpfe der Arbeiterschaft gehämmerte Hochmut gegenüber den Verhältnissen und Dingen vermeint. Wenn sich durch vermehrtes Wissen in der handarbeitenden Bevölkerung der geistige Horizont erweitert, dann lernen sie am Ende noch die Wirklichkeit nicht nur durch die zwar rot und rosig gefärbte, ihnen aber alles schwarz erscheinen lassende Parteibrille betrachten, sondern jo, wie sie ist. Dann lernen sie — wir wollen es wenigstens wünschen — vielleicht noch einsehen, daß Kapitalismus und Unternehmertum in der Weltwirtschaft recht notwendige Voraussetzungen waren und es, wenn auch in anderen Formen, ebenfalls in Zukunft sein werden. Wobei es selbstverständlich ist, daß daraufhin gewirkt wird, ungeheuren Reichtum auf der einen Seite und bitterste Armut auf der anderen Seite zu vermeiden. Wenn alle Teile gemeinsam und ehrlich auf dieses Ziel hinsteuern, dann wird es auch erreicht werden. Denn wo ein ernster Wille ist, da findet sich auch der geeignete Weg. Freilich, vorerst ist von solchem Wissen die Erfüllung noch weit entfernt und es wird noch mancher Zeit und mancher trüben Erfahrungen bedürfen, bis sich, wer kann es wissen, noch am Ende in einem Bürgerkriege auswirken werden, ehe man zu ihr gelangt.

Indes, vielleicht helfen die Bildungsbestrebungen unserer Tage diese Zeit abzukürzen. Und darum begrüßen wir auch mit frohen Hoffnungen die Errichtung der Volkshochschule in Halle und alle Bemühungen, die auf eine Erweiterung und Vertiefung der Geistesbildung unseres Volkes in unzähligen Unternehmungen dieser Art in unserem deutschen Vaterlande abzielen. Das ist eine sehr ernste Sache, die selbst da zu beachten ist, wo sie eine unangemessene dekimäre Seite hat. Es gibt eben auch in den Kreisen der sogenannten Intellektuellen noch Leute, die zwar bestissen sind, Wissenschaft im Volke zu verbreiten, die es aber nicht verstehen, ihre Wissenschaft volkstümlich zu gestalten und zu vermitteln, sondern vermeinen, sie haben ein Kolleg von Studenten vor sich, dem sie grundgelehrte Dinge vortragen müssen, die zwar von ihnen, nicht aber von der angelehrten Menge verstanden werden mögen. Wir hoffen indes, daß mit der Erfahrung auch in solcher Versteigenheit ein Wandel eintreten und der Masse weniger Philosophie und mehr praktisches Wissen und mehr Einsicht in das Wesen der Welt und deren gesellschaftliche Einrichtungen geboten werden wird. m—r.

Volkshochschul-Eröffnungsfeier.

Am Sonnabend, 6 Uhr abends, fand im Saale des städtischen Gymnasiums eine kurze Feier zur Eröffnung der Hallischen Volkshochschule statt. Nach einem Präludium von Corelli ergriff Herr Stadtschulrat Brendel das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Im Auftrage des Magistrats erklärte er die Volkshochschule in Halle für eröffnet. Er dankte allen, die an der Verwirklichung des großen Werkes mitgearbeitet haben, vor allem dem Gesamtausschuß, dem Verwaltungsausschuß, dem Studienausschuß unter Vorsitz des Herrn Prof. Menzer, den Dozenten und den Erschienenen. Ueber das Ziel der Hochschule, so führte Redner weiter aus, waren sich alle Kreise einig, nicht aber über den Weg dahin. Der Vorwurf, daß die Hochschule von oben eingerichtet und geleitet wurde, müsse zurückgewiesen werden, denn in den Ausschüssen sind alle Stände und Parteien vertreten. Die Lehrgänge und Vorträge des 1. Vierteljahres sind ein Versuch, worauf sich von Weihnachten bis Ostern ein erweitertes Programm aufbauen werde. Es werden Vertrauensmänner gewählt werden, um gemeinsam mit den Ausschüssen zu beraten. Die erhobenen Vorwürfe haben die nachteilige Wirkung gehabt, daß zwar einige der Vortragsreihen gut, andere hingegen wenig besucht sein würden. Die Hochschule soll und wird über den Parteien stehen und sich nicht in die Kämpfe mischen. Sie soll breiten Volkskreisen helfen, das Versäumte nachzuholen und das Erreichte zu stützen und zu erweitern. Mit dem Wunsche für eine glückliche Zukunft schloß der Redner.

Hierauf sprach Herr Prof. Dr. Menzer über die Aufgabe der Volkshochschule. Den Vortrag bringen wir in der nächsten Nummer im Wortlaut.

Ein Präludium von Keller schloß die Feier.

Der 3. kommunale Bezirksverein

hielt am Freitag im Bäckerinnungshaus eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Die Herren Fabrikbesitzer Berghaus und Rentier Mayn wurden in Anerkennung ihrer langjährigen tätigen Mitarbeit im Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Bogen, hielt einen volkswirtschaftlichen Vortrag über „Teuerung und Lebenshaltung". Hierauf erfolgte eine lebhafte Aussprache über verschiedene Gemeindeangelegenheiten. In der Jahrmarktsfrage kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die Märkte behalten werden möchten. Hinsichtlich der Kommunalisierungspläne wurde betont, daß bei der Verwirklichung nur dann bejahend geantwortet werden könnte, wenn keine private Konkurrenz von auswärts zu befürchten sei. Bezüglich des geplanten Barackenbaues bedauerte man es, daß der Magistratsbeschluß abgelehnt worden sei; im Zusammenhang hiermit wurde gewünscht, daß die Baulichkeiten auf dem Fingerplatz Wohnzwecken dienstbar gemacht werden möchten.

Immer wieder die Unwahrhaftigkeit des „Volksblattes".

„Die Rutschbahn", die Schwanknovität im Stadttheater, hat verdientermaßen auch im „Volksblatt" eine sehr abfällige Beurteilung erfahren. Damit hat das Blatt sein literarisches Gewissen entlastet. Aber wie ihm alles, was irgenwie geschieht, dazu dienen muß, das Bürgertum zu verdächtigen und herabzuwürdigen, so benutzt es auch seine Theaterbesprechungen zu solchem Zwecke. Es heißt an derem Schlusse: „Bezeichnend für den Geschmack des bürgerlichen Publikums ist, daß dies hohle Machwerk mit Beifall aufgenommen wurde."

Wir können nicht annehmen, daß der unterzeichnete Berurteiler, der ja im Theater gewesen ist und wenigstens dem dargestellten Bühnenwerke gegenüber die Augen offen gehabt hat, nicht gesehen haben sollte, woher der Beifall kommt. Wir glauben deshalb, daß jene, der Wahrheit gegenüber von sittlichem Tiefstand zeugende, das Bürgertum kränkende Bemerkung nicht Berichterstatter-, sondern Redaktionsarbeit ist. Denn der Berichterstatter hätte feststellen müssen, daß gerade der Beifall über „dies hohle Machwerk" von der Galerie her und von jenen händen kam, die sich auf den ersten Blick als die „schwielige Arbeiterfaust" kennzeichneten, die auch heute noch kenntlich ist, selbst wenn ihre Besitzer in den ersten Rängen sitzen. Die Gelegenheit schien aber günstig, daß dem Bürgertum wieder etwas häßliches anhängt zu werden vermochte.

Das ist so Volksblatts Art.

Der Verband der Möbel- und Dekorationsgeschäfte Deutschlands

hatte am Donnerstag alle Möbelhändler von Halle und Umgegend zu einer Versammlung in das Restaurant „Schulheiß" eingeladen. Herr Generalsekretär Dr. Bitzom sprach in der zahlreich besuchten Versammlung über das Thema: „Wie besessen wir die Lage im Möbelfach?" Er legte die unhaltbaren Zustände im Möbelgewerbe dar und forderte die Anwesenden auf, sich zu einer Organisation zusammenzuschließen. U. a. drohe auch den Möbelhändlern durch die Sozialisierung eine große Gefahr. Immer noch steigen die Möbel im Preise, wie auch die Löhne der Tischler. In Berlin ist für einen Stundelohn von 3,50 Mk. kein Tischler zu bekommen. Es versuchen nun einzelne Firmen durch Mehrbietung Arbeitskräfte zu erhalten, doch müssen derartige Angebote, die ins Uferlose führen, scharf bekämpft werden. Mit dem Oeffnen der Grenze werde die Versorgung mit Rohmaterialien eine Besserung erfahren, dagegen drohe gleichzeitig die Gefahr der Ueberschwemmung mit Fertigfabrikaten, die besonders von England eingeführt werden sollen. Ein einheitlicher Verband sei auch erforderlich, um gegen das Betriebsratsgesetz ein Gegengewicht zu haben. Alle wirtschaftlichen Forderungen der Arbeitnehmer erkenne der Verband an, trete aber gegen die Forderung der Einsicht in die Geschäftsbücher durch den Betriebsrat auf. Eine der schwersten Gefahren für das Möbelfach bilde das Umsatzsteuergesetz. (Jeder gepolsterte Stuhl fällt unter die Luxussteuer.) Um diesen Härten entgegenzutreten, sei es nötig, daß eine möglichst große Anzahl Gewerbetreibender hinter dem Verband stehe. Der Verband bekämpfe auch die Preistreiberei und treffe Maßnahmen zur billigen Beschaffung des Materials.

Im Anschluß an diesen Vortrag wurde eine Ortsgruppe des Verbandes der Möbel- und Dekorationsgeschäfte Deutschlands für Halle und Umgebung gegründet, der sich zahlreiche Möbelhändler anschlossen. Den Vorsitz erhielt Herr Kaufmann Bethmann.

Der Reichsverband der Gastbausangestellten, Ortsgruppe Halle, hielt am Donnerstag im Augustinerbräu eine Generalversammlung ab. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Paul Zwanzig gewählt. Des ferneren wurden Vertreter zu den am 20. Oktober hier im Augustinerbräu tagenden Bezirkstag (Mitteldeutscher Bezirk) gewählt. Anschließend an den Bezirkstag soll im Augustinerbräu nachts eine kombinierte Mitgliederversammlung beider Gruppen stattfinden, in der der Verbandsvorsitzende Herr Schaar-Hannover sprechen wird.

Christliches Gewerkschaftskartell Halle. Am Mittwoch fand im Restaurant Martgrafen die Monatsversammlung statt, die Herr Paul Zwanzig leitete. Es fand über Organisation und Agitation eine lebhafte Aussprache statt, bei der der Wunsch nach einer größeren Versammlung ausgesprochen wurde; sie soll Anfang November stattfinden; zu der ein Vertreter des Gesamtverbandes aus Köln kommt. Der Bezirksleiter, Herr Schwänsl, hielt einen Vortrag über die „Betriebsräte", der beifällig aufgenommen wurde. Sodann wurde ein Fünferausschuß gewählt für die für den Winter geplanten Vortragsabende mit gewerkschaftlichen oder sonst allgemein interessierenden Themen. Zu Bezug auf den Besuch von Vorträgen und Vorlesungen der Volkshochschule fühlt sich das Kartell zurzeit nicht veranlaßt, es wurde ein schriftlicher Protest an den Magistrat beschlossen. Auch soll der Vorstand bei der Direktion des Stadttheaters vorstellig werden, damit das Kartell zu den im Winter stattfindenden Volksvorstellungen Karten zum Verkauf überlassen werden.

Provinzial-Nachrichten.

() **Zerbst,** 11. Oktober. (Lehmbau.) Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, daß die Stadt Zerbst mit der Lehmbauweise ungünstige Erfahrungen gemacht habe. Ein probeweise in Auftrag gegebenes Lehmhaus koste im Endergebnis ebenviel wie ein Massivbau. Hierzu schreibt der Magistrat, daß die Endabrechnung über das Lehmhaus — es handelt sich übrigens um einen Lehmfachwerkbau — überhaupt noch nicht vorliegt, daß aber schon jetzt gesagt werden kann, daß sich der Bau trotz reichlicher Verwendung von Holz, um mehrere 1000 Mark billiger stellt, als für ein Massivhaus. Stadt und Siedlungsgesellschaft wenden daher der Lehmbauweise nach wie vor das größte Interesse zu.

(:) **Vom Eichsfeld,** 11. Oktober. (Das Personal der Gartetalbahn) ist in den Ausstand getreten, um Lohnforderungen durchzudrücken. Dadurch sind die großen Dörfer des Untereichsfeldes gerade zurzeit der Rübenernte von jedem Bahnverkehr abgeschnitten.

— **Eroitzsch,** 11. Oktober. (Ein dreister Einbruchsdiebstahl) wurde kürzlich in unserem Ort ausgeführt. Während der Abwesenheit des hiesigen Arztes Dr. med. Behrstedt, der eine längere Reise hatte antreten müssen, drangen Diebe nachts in das Grundstück ein und führten die Pferde, einen Schimmel und einen dunklen Fuchs mit dem Wagen fort. Als der Vertreter früh erschien, um die Praxis aufzunehmen, war alles verschwunden.

)(**Rudolstadt,** 10. Oktober. (Merkwürdiger Religionsunterricht.) Mit Beginn des Winterhalbjahres ist nach einer Ministerialverordnung in sämtlichen Volksschulen der Religionsunterricht als historisch-ethischer Unterricht in wöchentlich zwei Stunden zu erteilen. Der konfessionelle Katechismusunterricht kommt in Wegfall.

Erfurt, 11. Oktober. (Zum Oberbürgermeister) von Erfurt wurde in der Stadtverordnetenversammlung einstimmig Dr. Mann, bisheriger zweiter Bürgermeister von Neukölln, gewählt.

:: **Koburg,** 10. Okt. (Die Koburger Bauern wollen die Waffen behalten.) Der Koburger Bauernverein gibt bekannt: „Die Regierung zieht zurzeit die Waffen wieder ein, die sie den ländlichen Einwohnerwehren zur Abwehr spartakistischer Unruhen geliehen hat. Nach unserer Ansicht besteht jetzt mehr denn je Anlaß, vor spartakistischen und kommunistischen Putschen auf der Hut zu sein. Wir können deshalb auch nicht glauben, daß die Waffeneinziehung im Sinne der Reichsregierung ist und haben uns bereits mit dem Reichskanzler in Berlin wegen Belassen der Waffen ins Benehmen gesetzt."

Weimar, 10. Oktober. (Unabhängiger — Mehrheitssozialist — wieder Unabhängiger.) Dem am 9. Oktober zusammentretenden Landtage ist eine Vorlage um Bewilligung von weiteren 38 000 Mk. zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zugegangen. Nach der Begründung hat der Krieg auch in Sachsen-Weimar eine erhebliche Zunahme der Tuberkulosesterblichkeit und der Geschlechtskrankheiten zur Folge gehabt. Wie die „Volkszeitung für Sachsen-Weimar-Eisenach" meldet, wird von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Drechsler K. Becher (Bürgel) nicht wieder in den Landtag zurückkehren. Er hat im Juli d. Js. sein Mandat niedergelegt, weil er die Schwenkung zu den Unabhängigen mitmachte. Becher war früher schon einmal Mitglied der Unabhängigen, hatte sich aber nach Ausbruch der Revolution der alten sozialdemokratischen Partei wieder angeschlossen. Der Nachfolger Bechers wird Oberlandmesser Karl Bischoff in Eisenach.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Preisausschreiben: „Das Verhältnis der Grundlehren der Freimaurerei zum Völkerbundsgedanken" erläßt die Deutsche Liga für Völkerbund. Das Thema soll die Frage klären, wieweit die deutschen freimaurerischen Lehrarten die Völkerbund-Idee grundsätzlich in sich tragen. Die Beteiligung an dem Preisausschreiben ist auch Nicht-Freimaurern freigestellt. Der erste Preis wird mindestens 1000 Mk. betragen.

Avenarius-Stiftung. Der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig ist eine große Stiftung zugefallen. Die in Heidelberg verstorbene Witwe von Dr. Richard Avenarius hat der Gesellschaft 150 000 Mk. vermacht zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, die die Theorie und Geschichte des menschlichen Erkennens unter psychologischen Gesichtspunkten behandeln. Die Summe wird als besondere Avenarius-Stiftung verwaltet werden.

Hauptmanns „Rose Bernd" im Film. Die Uraufführung des Filmwerks „Rose Bernd" fand zugunsten der „Unterkunft für hilfsbedürftige Wöchnerinnen" in einer Matinee im „Mozart-Saale" zu Berlin statt. Gerhart Hauptmanns erschütternde Tragödie wurde zu einer der besten Arbeiten der deutschen Filmkunst.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht nikfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

Auto-Reparatur.
Erstklassige Arbeitskräfte, vollkommenste und modernste maschinelle Einrichtung, Verwendung nur allerbesten Materials, schnellste Ausführung.
Friedr. Otto, Halle a. S., Hordorferstrasse 4 b. Telefon 5873.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012020/fragment/page=0001

Eine neue Geschichte der deutschen Kunst. Professor Georg Dehio, der hervorragende Kunsthistoriker, der früher an der Straßburger Universität wirkte, beginnt jetzt bei der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger) eine groß angelegte Geschichte der deutschen Kunst zu veröffentlichen. Dehio will in seinem Werke, das sich an die weiteren Kreise der Gebildeten wendet, als seinen wahren Helden das deutsche Volk schildern, deutsche Geschichte im Spiegel der Kunst geben, in diesem Selbstbekenntnis des deutschen Innenlebens.

Der Weimarer Intendanten-Prozeß hat einen für die Regierung ungünstigen Ausgang genommen. Die Geschichte ist folgende: Bekanntlich zwang die ehemalige provisorische, nur aus Sozialisten bestehende weimarische Staatsregierung den seit einer Reihe von Jahren das Großherzogliche Hoftheater leitenden Generalintendanten Karl v. Schirach zur Niederlegung seines Amtes. Herr v. Schirach trat unter Protest und mit dem Hinweis, die Angelegenheit gerichtlich zum Austrag bringen zu wollen, zurück. Das Gericht hat nun die Regierung verurteilt, dem Kläger sein volles Gehalt, unter Nachzahlung des seit seinem Austritt fälligen, bis zu seinem 65. Lebensjahre zu zahlen und von diesem Zeitpunkt ab die volle Pension zu gewähren.

Literarisches.

Friedensbemühungen im Weltkriege. In einem Vortrage in der Deutschen Gesellschaft 1914 hat Staatsminister Dr. Helfferich vor kurzem „Die Friedensbemühungen im Weltkriege" behandelt, und der Zeitfragen-Verlag, Berlin-Zehlendorf-West, erwirbt sich das Verdienst, diesen Vortrag jetzt der breiten Oeffentlichkeit vorzulegen. Der Redner selbst kennzeichnet Ziel und Absicht seiner Ausführungen am Schluß mit den Worten: „Große Kreise des deutschen Volkes sind künstlich in den Irrglauben versetzt worden, daß die Schuld an der Kriegsverlängerung an der Unfähigkeit oder dem bösen Willen der Leiter der Geschicke des deutschen Volkes gelegen habe. Diese Wahnideen müssen ausgeräuchert werden. Das deutsche Volk kann nicht zur Ruhe und Gesundung kommen, solange es von dem Gedanken gepeinigt ist, als sei sein Geschick in diesem Krieg von leichtsinnigen Spielern und gewissenlosen Verbrechern bestimmt worden. Ich kenne kein größeres Verbrechen, als mutwillig und grundlos solche Vorstellungen hervorzurufen. Hier gilt es, aufklärend zu wirken." Für diese Aufklärung kann nun in der Tat nicht leicht eine Veröffentlichung geeigneter sein, als dieser aufschlußreiche Vortrag Helfferichs.

Einen Literatur-Katalog für alle Sportzweige (Athletik, Rasensport, Wassersport, Turnen usw.) gibt soeben die Buchhandlung August Reher in Berlin NW. 7 heraus. Der Katalog ist sehr reichhaltig und übersichtlich angeordnet und wird kostenlos versandt.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63 Fernruf 4120.

Die neuen Nachfüllpreise für **MAGGI's Würze:**

Flasche Nr.	0	1	2	3
nachgefüllt M.	—.25	—.50	—.85	1.75

Unterricht

Handelsschul-Pensionat mit Realabteilung und **Jenaer Privat-Handelsschule** Jena, Markt 23 und Niederkrossen i. Th. Vielseitigste Ausbildung in allen Handelsfächern, sowie i. all. Realfächern mit Reife für Obersekunde für Knaben u. Mädchen. Herrlich gelegenes Pensionat. Beste Referenzen. Sprachkurse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch. Eintritt jederzeit. Beginn neuer Kurse Mitte Okt. Lehrpläne durch die Direktion in Jena. Die Schulleitung: Direkt. Kliemann u. Dr. phil. Teutenberg.

Offene Stellen

Fabrik für Fussboden-Pflegemittel sucht z. Besuche der Gross-Selbstverbraucher nachweisbar tüchtige **Vertreter** bei hoh. Provision ev. Fixum. Eingeführte, repräsentable Herren, denen an dauernder Verbindung gelegen ist, wollen Offert. mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Eintrittszeit, Referenz. und Bild richten unter Wachsfabrik an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Suche **kautionsfähige Familien,** die Interesse am Handel mit Stoffen haben, zwecks Errichtung von Detail-Geschäften. Bewerber wollen ihre Adressen zwecks Unterhaltung unter C. H. 279 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Stuttgart, senden.

Stellengesuche

Best. Frau sucht Beschäftigung bei Arzt als Helferin in Sprechstunden. Offerten unt. A. U. 848 an die Exp. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Vermietungen

Für großes Unternehmen schöner, großer **Laden,** für Lebensmittel passend, sof. od. 1. Jan. 1920 zu vermieten auch ein 2. Laden. — Spekulanter Hauskauf nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. u. M. E. 10 an die Leipziger Neuesten Nachrichten in Leipzig.

Kaufgesuche

Nur Montag, den 13. 10. von 9—12 u. 2—6 kaufe ich **alte Zahngebisse,** auch zerbr. u. einzelne Zähne. Zahle von Zahn bis 9 Mk., Gebiß bis 160 Mark. Platin per Gramm 18 Mark, Bruchstifte, Tiegel, den heutigen hohen Tagespreis. **Hotel Europa,** Am Riebeckplatz. Zimmer Nr. ist unten angeschrieben.

Schreibmaschine sucht **H. Eisenhuth,** Reilstraße 124.

Ich kaufe gegen sofortige Kasse und zahle für **Pianos** bis 5000 M., **Flügel** bis 7000 M., je nach Beschaffenheit und Qualität. In diesem Falle für Verkäufer gänzlich steuerfrei. Angebote mit Preis, Fabrikat, ungefähres Alter, erbeten an Weise, Magdeburg, Breiteweg 127.

Alte, abgespielte sowie zerbrochene **Grammophonplatten** u. **Wachs-walzen** kauft zu höchsten Preisen ohne Gegenanf **Gustav Uhlig,** Uhren und Musikwerke, Untere Leipzigerstr.

Kaufe alte, auch zerbrochene **Zahngebisse.** Zahle für Zahn bis 9 Mark auch Bruchstifte, zahle für Gramm Platin 55 M. nur Montag, d. 13. Okt., v. 10—7 Uhr abends in Halle, Hotel Europa Magdeburger, Ecke Dreihickenstraße.

Geldverkehr

M. 250 000 in getreuen Händen gegen pupillarische Sicherheit sof. bei mäß. Zinsfuß auf hies. Grundstücke auszuleihen. Anfragen unter H. E. 4059 an Hendeinstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Darlehen

und Betriebskapital in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen. Beispielsweise **Millionen-Umsatz** aus eigenen Mitteln nachweisbar. Alles Nähere diskret und unverbindlichst durch **Berliner Privat-Credit-Gesellschaft Berlin W. 160,** Augsburgerstraße 56.

Vermischtes

Hämorrhoiden, wie ich dav. befreit wurde, teile ich jedermann mit. Rückporto erbeten. R. M. Curt, Hamburg 19, Meßnerstraße 32.

Gebr. Bethmann Werkstätten für Wohnungskunst Halle a. d. S. Gr. Steinstraße 79-80. **Schlafzimmer jeder Art.**

I. Krim.-Detektiv Polizei-Kom. a. D. Sommer Prinzenstr. 8, Erdgesch. Vertraul. Ermittelungen, **Auskünfte, Ehescheidungen, grosse Erfolge.**

Damen-Prospekt Nr. 23 Herren-Prospekt Nr. 24 verschlossen, frei, versendet Thomas-Versandhaus, Leipzig 19 Thomasgasse 5.

Obstbäume besonders sehr starke, bereits reichtragende Pyramiden, Spaliere, Busch- und aufrechte Schnurbäume der besten Apfel- und Birnensorten. Alleebäume aller Art, Ziersträucher, **Johannisbeerbüsche** großfrüchtige rote u. schwarze ertragreiche, beste Kompott- u. Tafelsorten nach Preisliste **Ed. Poenicke & Co. m. b. H.,** Baumschulen in Delitzsch.

Rolladen Fach-Firma: **Hönemann,** Büro: Am Beuhof 1. Fernruf 5349 u. 3631.

Club-Ships feinen schnellsten in geschmackvollen Formen und bester Ausführung mit jeder gewünschten Gravierung u. preiswert. **Goldschmidt & Heymann,** Spezialfabrik. Berlin, Alte Jakobstraße 40—41. Tel. Moritzplatz 9162.

TEPPICHE bester Qualität. **STOFFE** für Möbel. Dekorationen. Beleuchtungen. Antiquitäten. Wohnungs-Einrichtungen. **Gebr. Bethmann** Kunstmöbelfabrik Halle (Saale) Gr. Steinstr. 79/80.

Neu erschien in 250. stark vermehrter Auflage: **Hygiene der Ehe** und der Flitterwochen von Frauenarzt Dr. med. Zikel, mit Vorwort v. Frau Universitätsprof. Klencke. Preis 2 Mark. Zu beziehen durch: Ideal-Versand Bernburg a. S., Schließfach 72.

Schmier-Oele u. Fette liefert **C. Schober, Oelgroßhandlung,** Halle a. S., Schwetschkestr. 39.

Bettnässen Heilung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst, diskret. Margonal. Berlin, Belle-Alliancestr. 32

Detektiv „Fortuna" Berlin, Friedrichstr. 220 S. — Telefon Lützow 8806. — Ermittelungen, Beobachtungen, Auskünfte allerorts Ehescheidungen gr. Erfolg. Auskunftei

Selbst onduilieren kann sich jede Dame ihr Haar mit unserm Onduliereisen Komplus Preis 3.50 **C. F. Ritter,** Leipziger Strasse 90

Wittes Strumpf-Versand Dessau, Rabestraße 8, direkter Bezug an Stadt- und Landleute, empfiehlt gute Socken und Sträumpfe alle Größen aus Wolle, Baumwolle und Flor. Versand gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Verlangen Sie Preisliste.

Rachen- und Nasenkatarrh auch hartnäckige Fälle heilt in 3 Tagen **Spirol.** Erhältlich in Apotheken, Drogerien, sowie allen einschlägigen Geschäften. Proben und Prospekte durch Max Hahn, G. m. b. H. Berlin SW. 68.

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Gute zuverlässige **Dauerbatterien** sehr preiswert. **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.

Wir oder Mich? Vorteil. Erlernung d. deutschen Sprache 2. Rechnen 3. Schönschreiben 4. Rundschrift 5. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung einf., dopp. u. amerik. 8. D. Rechtsanw. i. Halle 9. Briefsteller 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Gut Englisch 14. Gut Französisch 15. Der gute Ton 16. Kochbuch. 16 vorzügl. Lehrbücher zus. M. 21, evtl. 14) Handl. L. Schwarz & Co., Berlin 14. Wir liefern auch jedes andere Buch.

Schutzmittel Versand Heyne, Berlin N5, Stargarderstr. 8

Schwierige Fälle erledigt **verblüffend schnell** die Hall. Detektiv-Zentrale **M. Sommer,** Pol.-Kom. a. D. Prinzenstraße 8, Eing., Nähe Hauptbf.

Zug-Lampen für Elektrisch. **G. Brose,** Gr. Sandberg 8, Delitzscherstr. 75.

Tüchtige Kontoristin gut in Maschinenschreiben, Buchführung, Stenographie erwünscht, für Dauerstellung bei guter Bezahlung gesucht. Angebote unter H. E. 4046 an Ruvag (Haasenstein & Vogler A.-G., Gr. Ulrichstr. 63.

Zu verkaufen

Großer eleg. Fahrpelz (Waschbär), aus Privathand zu verkaufen. Offerten unter A. U. 849 an die Filiale dieser Zeitung, Große Ulrichstraße 52.

Ein Hausgrundstück mit Vor- und Hinterhaus in bester Wohnlage ist für ca. 150000 Mark zu verkaufen mit freiwerdender 6-Zimmerwohnung und Anzeige Selbstreflektanten bitte Off. unter Z. 3192 an die Exped. dieser Zeitung.

Siederohr-dichtmaschinen liefert in bester Qualität und billigster Berechnung **W. Schäfer-Betzer Nachf., Dortmund.**

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-**Lokomobilen**

Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191012020/fragment/page=0002